



Warten auf Godot

lieber Merlinor,

Du hast Dir ja mit meinem kurzen Text eine Menge Arbeit gemacht. Vielen Dank dafür. Ich versuche zu den einzelnen Punkten Stellung zu nehmen:

Titel: natürlich ist mir bekannt, dass "Warten auf Godot" der Titel des Theaterstücks von Beckett ist und als solcher geschützt ist. Da es aber hier nicht um eine 'große' Veröffentlichung der Kurzgeschichte geht und da darin weder etwas Negatives über Beckett, noch über das Stück steht, dürfte das Risiko angegriffen zu werden äußerst gering sein.

Mein Text ist nach der Vorgabe des Verbes 'warten' entstanden. Mir scheint die Verbindung zum Titel des Theaterstücks gut. Ich möchte meinen Titel deshalb stehen lassen.

Trinkgeld: aus heutiger Sicht ist der Protagonist immer noch der Meinung, dass es richtig war, kein Trinkgeld gegeben zu haben. Deshalb habe ich diese Form gewählt. Ist das grammatikalisch falsch? (Die Zeitenfolge ist in meinen Geschichten immer ein Problem!)

Schlüssiges Konzept: Deine Aussage ist richtig: es sind eine Menge Beobachtungen. Aber alle sind aus dem einen Grund gemacht worden: Weil der Protagonist WARTEN musste. Das war mein Hintergedanke dabei. Wie würdest Du die einzelnen Beobachtungen verzahnen? Kannst Du mir ein Beispiel nennen?

Sorge des Protagonisten herausarbeiten: fällt mir schwer, denn in Wirklichkeit macht er sich gar keine Sorgen. Es ist ihm gleichgültig. Selbst wenn sie den Anfang des Theaterstücks verpassen sollten, wäre ihm das egal. Und Sorgen um seine Frau? Fehlanzeige. Die beiden hatten grad einen Ehekrach hinter sich.

Text mit klarer Hand meißeln: da hast Du auf jeden Fall recht. Ich werde ihn nochmals überarbeiten und dabei Unnötiges herausnehmen, Wortwiederholungen vermeiden und einige Sätze schärfer formulieren.

Nochmals vielen Dank für Deine Anregungen. Wie sollte ich Deine gute Kritik übel nehmen?

Herzliche Grüße
Ernst

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).